

Hessen 2050- ein bedrückender Ausblick

Im Artikel der TZ vom 13.6.2014 werden nach Schätzungen des Fraunhofer IWES-Institutes bis zum Jahr 2050 in Hessen ca. 3500 Windräder notwendig sein, um den Energiebedarf von knapp 58 Terawattstunden (TWh) zu decken.

Ausgehend von derzeit 1000 Windrädern würde dies der 3,5 fachen Menge an Windrädern entsprechen. Im Artikel wird weiterhin der Eindruck erweckt, dass dies auf den vorgesehenen 2% der Hessischen Landesfläche möglich sei.

Dies steht im krassen Widerspruch zu den Informationen auf der Windkraft-Seite des RP Darmstadt, die das zu erwartende Szenario zutreffender beschreibt.

„Das vollständige Ausschöpfen der derzeit diskutierten Windkraftpotenziale von 28 TWh/Jahr bedeutet eine Verzwanzigfachung der jetzigen Anlagenleistung bis 2050. Vereinfacht gerechnet müsste zu jeder derzeit bestehenden Windkraftanlage bis 2050 alle 2 Jahre eine weitere gleich große hinzu gebaut werden. Da neue Anlagen in der Regel größer und leistungsstärker sind, könnte die Anzahl der Anlagen zwar auch langsamer steigen. Die hierfür benötigte Fläche würde jedoch unabhängig von der Anlagengröße etwa um den Faktor 20 steigen müssen, da größere Windkraftanlagen auch größere Abstände voneinander benötigen“

Diese Aussage zeigt, zum Einen, dass in den verbleibenden 36 Jahren bis 2050 bei gleicher Anlagengröße die 18-fache Menge der heute installierten Anlagen benötigt würde (18.000) oder durch höhere und stärkere Anlagen eine Reduzierung des Anstiegs möglich wäre. Deutlich wird aber auch, dass die dafür benötigte Fläche weit mehr als die derzeit geplanten 2% der Landesfläche (Faktor 20 zur heute genutzten Fläche) in Anspruch nehmen würden.

Geht man von 18.000 WKA's bei einer Fläche von 21.000 km² aus, so würde fast auf jedem km² ein Windrad stehen- welch eine erschreckende Vorstellung!

...und wenn dann trotz der vielen Windräder an einem trüben Wintertag Flaute ist, sitzen wir alle im Dunkeln, da die konventionellen Kraftwerke ja bis dahin abgeschaltet sind-, so will's unsere Landesregierung.

Ursprünglicher Artikel

Wiesbaden. In Hessen sind nach Schätzungen von Experten zur Umsetzung der geplanten Energiewende bis zum Jahr 2050 rund 3500 Windräder notwendig. Nach einer aktuellen Studie wird im Bundesland derzeit von einer Steigerung des Stromverbrauchs von 37 auf knapp 58 Terawattstunden (TWh) ausgegangen, sagte Stefan Bofinger, Abteilungsleiter beim Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik

(IWES) in Kassel, der Nachrichtenagentur dpa.

Bei 5 Megawatt-Anlagen mit jährlich 2500 Volllaststunden ergäbe dies etwa 3500 Windenergieanlagen. Derzeit sind rund 1000 in Hessen in Betrieb, die aber oft nur Leistungskapazitäten zwischen zwei bis drei Megawatt haben. Nicht berücksichtigt ist in der Prognose außerdem der Energiebedarf, der in die Wärmeerzeugung oder den Verkehr geht. «Wenn wir fossile Energien in allen Sektoren einsparen wollen, dann wird die Windenergie in den Binnenländern noch wichtiger werden», sagte Bofinger.

Hessen hat rund zwei Prozent der Landesfläche für die Windenergie vorgesehen. Darauf könnten bis 2050 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 14 Gigawatt errichtet werden - derzeit ist es etwas mehr als 1 Gigawatt. Dies hat das IWES für den überparteilichen Energiegipfel ausgerechnet, den das Land Ende 2011 beendet hat. 63 Prozent des Strombedarfs könnte Hessen mit der Windenergie abdecken. Bis 2050 will sich Hessen von den fossilen Energieträgern Kohle, Öl und Gas verabschieden.